

und Vorderrande des Feldes, während die Grundfarbe desselben sonst rot ist, dagegen schließt es keine dunkle Binde ein, wie genannte Figur es darstellt, am Hinterrande hat es aber eint dunkelrote Binde; die innere Querbinde der Hinterflügel schein ein wenig mehr senkrecht auf den Hinterrand gerichtet zu sein und divergiert anscheinend mehr von der entsprechenden Binde der Vorderflügel, was daher kommen kann, daß letztere stärker basalwärts eingekrümmt ist; die Sublimbalbinde beider Flügel hat innen eine wenig regelmäßige Binde, die in den Hinterflügeln am breitesten ist und daselbst rote, etwa halbmondförmige Querwische einschließt; der rote Längsstreifen in der Vorderflügelspitze ist nur 10 mm lang (bei Sonthonnax 31 mm); usw. Flügelspannung 200, Flügellänge 110 mm.

Die Typen, die mir Herr Hintermayer gefälligst geschenkt hatte, befinden sich jetzt im Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem. Der Falter soll auf Toeal ziemlich selten sein.

## Erste Mitteilung über Spinnen aus Palästina,

gesammelt von Herrn **Dr. J. Aharoni.**

Von  
**Embrik Strand.**

Von dem Senckenbergischen Museum in Frankfurt a. M. wurde mir eine Sammlung Spinnen aus Palästina, die Herr Dr. J. Aharoni zusammengebracht und dem Museum überwiesen hatte, zur Bearbeitung gefälligst zugesandt. Als erster Teil meiner Bearbeitung dieses Materiales bespreche ich hiermit die im folgenden angeführten Arten; eine weitere Mitteilung wird demnächst erscheinen. Die Typen gehören also dem Senckenbergischen Museum. Wo das Gegenteil nicht ausdrücklich angegeben, ist die Lokalität Jaffa (wird auch Jafa (Joppe) geschrieben).

Fam. **Filistatidae.**

Gen. **Filistata** Latr.

*Filistata insidiatrix* (Forsk.).

Sechs weibliche, z. T. unreife Exemplare.

Fam. **Zoropsidae.**

Gen. **Zoropsis** Sim.

*Zoropsis lutea* (Th.). — Ein ♀.

Fam. **Sicariidae.**

Gen. **Scytodes** Latr.

*Scytodes thoracica* Latr.

Ein Cephalothorax mit Extremitäten, wohl dieser Art angehörend, liegt vor. — Sternum ist ganz einfarbig blaßgelb, die

Femora haben nur nahe dem Ende einen dunklen und zwar unten unterbrochenen Ring, die Tibien haben unmittelbar am Ende einen ebensolchen und außerdem sind zwei submediane dunkle Ringe angedeutet, die Metatarsen sind einfarbig, nur an der Spitze fein dunkel umrandet.

Fam. **Dysderidae.**

Gen. **Dysdera** Latr.

*Dysdera Westringi* (O. Cambr.).

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13, möchte ich zu dieser aus Palästina beschriebenen Art stellen, trotzdem die Mandibeln innen apikalwärts ziemlich glatt und undeutlich punktiert erscheinen (wenn man von den Grübchen, aus denen die Haare entspringen, absieht). Länge des Cephalothorax ohne Mandibeln 3 mm.

Fam. **Hersiliidae.**

Gen. **Hersiliola** Th.

*Hersiliola brachyplura* Strand n. sp.

Ein ♂ von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

O. Cambridge hat (Proc. Zool. Soc. London 1872, p. 275—6, t. 14, f. 9) aus dem Jordantal und der Umgegend Jerusalems eine *Hersiliola Simoni* beschrieben, die mit der vorliegenden Art jedenfalls nahe verwandt ist. Nach der Beschreibung und Abbildung würden sich aber folgende Abweichungen ergeben. — Unsere Form ist kleiner: 2 mm lang (*H. Simoni* ♂ ist reichlich 4 mm lang), die Grundfarbe vom Vorderleib und Extremitäten ist blaßgelb, die Zeichnungen schwarz oder (teilweise an den Extremitäten) grauschwarz und zwar auf dem Cephalothorax folgende: eine auf dem Clypeus unterbrochene Randbinde tiefschwarz, Clypeus mit zwei schwärzlichen, mitten schmal getrennten Flecken, Augenfeld tiefschwarz, abgesehen von der mittleren Partie des Zwischenraumes der hinteren S. A., Kopffurchen schwarz und ihre nächste Umgegend ist dicht und fein schwarz gestrichelt, längs der Mitte des Brustteiles ein schwarzer Längsstrich, jederseits, von letzterem ein wenig weiter als vom Seitenrande entfernt, verläuft eine aus drei tiefschwarzen, gleichgroßen Flecken bestehende Längsreihe, wodurch allein das Tier sich sofort von *H. Simoni* unterscheidet. Unterseite des Cephalothorax ist weiß, bloß der Lippenteil etwas dunkler. Die dunkle Zeichnung der Beine besteht nicht wie bei *Simoni* aus Binden, die so breit oder breiter als die hellen Binden sind, sondern aus Flecken oder ganz schmalen Binden (Ringeln) und zwar je einer submedianen und apikalen ununterbrochenen Binde an den Metatarsen und zwei ebensolchen, aber unten schmal unterbrochenen Binden an den Tibien sowie Flecken an den Patellen und Femoren. Abdomen ist oben im Grunde grauweißlich mit dunkelgrauem, bis kurz hinter die Mitte reichendem lanzettförmigem Mittellängsstreifen, der jederseits zweimal kurz gezähnt ist. Jederseits dieses Längsstreifens verläuft eine gekrümmte

Längsreihe schwarzer Flecke, von denen der hinterste der größte ist und mit dem entsprechenden Fleck einer aus größeren Flecken bestehenden sublateralen Längsreihe zusammengefließen erscheint. Unmittelbar oberhalb der Spinnwarzen ist ein weißer dreieckiger Fleck, der mit der Einfassung des Lanzettstreifens in Verbindung steht. Längs der Mitte der Seiten verläuft ein schwarzer, etwas unregelmäßiger, aber nicht unterbrochener Längsstreifen. Der Bauch ist grauweißlich mit einem schwärzlichen Wisch jederseits vor den Spinnwarzen. Die langen Spinnwarzen sind oben schwarz, unten hell. Palpen blaßgelb, das Endglied gerötet.

Das Tibialglied ist etwa so lang wie breit und ein klein wenig länger als das Patellarglied, das reichlich so breit wie lang ist; beide ganz unbewehrt. Das Tarsalglied ist reichlich so breit wie es bei *Simoni* nach der Abbildung zu urteilen zu sein scheint und ohne die stark verjüngte Spitze letzterer Art, wodurch allein ein Unterscheiden beider Arten möglich sein dürfte; das Glied kann hier als kurz eiförmig bezeichnet werden. Bulbus hat deutlicher vorstehende Fortsätze als es bei *Simoni* der Fall zu sein scheint; wenn man das Glied von der Spitze, parallel zur Unterseite, ansieht, bemerkt man dreikräftige, stumpfzahnförmige Fortsätze, von denen die beidenseitlichen die größten sind und dreieckig erscheinen, während der mittlere mehr warzenförmig zu sein scheint. Vor diesen, also der Spitze näher, kommt eine feine schwarze gekrümmte Leiste oder Spina zum Vorschein. Im Profil von innen zeigt Bulbus zwei hellgefärbte, etwa kurz zungenförmige, parallel nach unten und vorn gerichtete Fortsätze und vor diesen je einen ganz kleinen schwarzen spitzen Zahn.

Fam. **Pholcidae.**

Gen. **Holocnemus** Sim.

*Holocnemus rivulatus* (Forsk.).

Ein ♀ subad, zwei ganz junge Exemplare, alle etwas fraglich. Reife, sichere Exemplare von Rehoboth-Jaffa, 18. IV. 1913.

Fam. **Theridiidae.**

Gen. **Teutana** Sim.

*Teutana triangulosa* (Walck.).

Ein ♀ ad. Außerdem ein stark entfärbtes, fast nicht wiedererkennbares ♀ ad.

Fam. **Argiopidae.**

Gen. **Tetragnatha** Latr.

*Tetragnatha* sp.

Unreifes Exemplar, unbestimmbar. Abdomen oben mitten buckelig, im Profil daher dreieckig erscheinend und kaum doppelt so lang wie mitten hoch.

Fam. **Thomisidae.**Gen. **Thomisus** Walck.*Thomisus albus* (Gmel.)Zwei ♂♂ ad., fünf ♀♀, reif und unreif, von Rehoboth-Jaffa,  
26. 4. 13.Gen. **Heriaeus** Sim.*Heriaeus setiger* (O. Cbr.).

Ein ♀: Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Das Exemplar dürfte reif sein. — Epigyne erscheint in Flüssigkeit als zwei ganz kleine, schwarze, nach vorn divergierende Längsflecke, die unter sich hinten um etwa ihre einhalbfache Länge, von der Spalte um ihre einfache Länge entfernt sind; aus dem Vorderende jedes Fleckes entspringt eine höchst undeutliche, nur andeutungsweise erkennbare, nach vorn gerichtete und nach innen gekrümmte Längsbinde, welche Binden vorn nicht zusammenstoßen, wohl aber vorn unter sich weniger entfernt sind als die beiden schwarzen Flecke. Letztere sind auch trocken erkennbar und zwischen denselben ist eine seichte, schwach nierenförmig prokurva gebogene, glatte und glänzende Quereinsenkung; das übrige Genitalfeld ist matt und fein quergestreift. Unter den von Kulczynski in: Sitzber. d. Akad. Wien, mathem.-naturw. Cl. 112, Abt. 1, 1903, p. 649 sq., Taf., abgebildeten Epigynen, läßt nur die von *H. setiger* Cbr. sich auf vorliegende Form beziehen und zwar paßt sie recht gut ebenso wie die übrigen von Kulczynski angegebenen Merkmale. Dagegen sind die vorderen S. A. nicht wie von Simon angegeben doppelt so groß wie die M. A., wohl aber etwas größer als diese. — Körperlänge bloß 4 mm.

Drei unreife fragliche Exemplare von Rehoboth-Jaffa, 18. IV. 13.

Gen. **Oxyptila** Sim.*Oxyptila Aharonii* Strd. n. sp.

Vier ♀♀ ad. und ein ♂ subad. von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Steht etwas intermediär zwischen *Xysticus* und *Oxyptila*. Ist mit kräftigen, abstehenden, stumpfen, aber kaum klavaten Borsten reichlich besetzt, dazwischen finden sich jedoch ähnliche, aber am Ende unverkennbar, wenn auch kurz zugespitzte Borsten, und die Augenstellung weist ebenso sehr auf *Xysticus* als auf *Oxyptila* hin, indem das Feld der M. A. mindestens so breit wie lang erscheint, dabei ist jedoch die hintere Reihe stark rekurva gebogen und ihre M. A. unter sich ein wenig näher beisammen als von den S. A. entfernt. Die vorderen M. A. unter sich ein klein wenig weiter als von den S. A. entfernt. Die Femora I vorn mit einer schrägen Reihe von drei bis vier kräftigen, am Ende leicht und kurz zugespitzten Stacheln.

Epigyne erscheint als ein kleines, subquadratisches, oder ein wenig länger als breites Feld, das in Flüssigkeit blaßgelb erscheint und beiderseits von einer schmalen Längsfurche begrenzt wird,



während der Vorderrand des Feldes erhöht und die Mitte desselben fein quergestreift zu sein scheint. — Abdomen hat die gewöhnliche Form der *Xysticus*-Arten, nicht die der *Oxyptila*. — Cephalothorax ist etwa so lang wie Tibia + Patella I. Der Längenunterschied zwischen den beiden vorderen und den beiden hinteren Paaren ist ganz bedeutend. Sämtliche Femora sind bestachelt und die Metatarsen I haben außer den 3 Paaren Stacheln unten, vorn und hinten in der Endhälfte je 1 . 1 Stacheln. — Körperlänge des ♀ 3,5 bis 4,2 mm, des unreifen ♂ 4 mm.

Dürfte mit „*Thomisus*“ *claviger* O. Cbr. wenigstens Ähnlichkeit haben, leider ist die Beschreibung dieser Art so kärglich, daß danach eine sichere Bestimmung kaum möglich ist, zumal die von Cambridge verglichene Art („*Thomisus*“ *rigidus* O. Cbr.) nicht vorliegt. Die Angabe jedoch, daß die Borsten vom Abdomen und Cephalothorax „much more abruptly clubbed than in either *T. rigidus* or *clavatus*“ sein sollen, während sie hier kaum noch als „clubbed“ bezeichnet werden können, dürfte dafür sprechen, daß *claviger* etwas anders ist.

Cephalothorax im Grunde braunschwarz, unregelmäßig und wenig deutlich mit bräunlichgelb marmoriert, wodurch ein wesentlicher Zeichnungsunterschied zwischen den Seiten und dem Rücken nicht zu stande kommt, jedoch läßt sich auf letzterem die gewöhnliche helle Längsbinde erkennen, die aber seitlich nicht überall deutlich begrenzt ist und von dunkleren Flecken zum großen Teil bedeckt sowie von einer schmalen, gleichbreiten, dunkelbraunen Mittelbinde der Länge nach geteilt wird, welche Binde aber nicht bei allen Exemplaren deutlich ist und bisweilen in zwei Längslinien zerfällt. Der Seitenrand ist schneeweiß, über demselben erstreckt sich eine schmale, fast einfarbig schwarze Binde; die hintere Abdachung einfarbig dunkel. Mandibeln in der Basalhälfte dunkelbraun mit schmalen helleren Strichen, in der Endhälfte fast einfarbig hell gefärbt. Sternum, Mundteile und Coxen dunkelbraun, ersteres mit kleinen weißlichen, unregelmäßigen, mehr oder weniger verschwindenden Submarginalflecken, Lippenteil und Maxillen an der Spitze weiß, die Hüften am Ende weiß umrandet. An den Beinen I—II sind die Femoren, Patellen und Tibien dunkel braun und heller marmoriert, wodurch z. T. ringförmige Figuren gebildet werden; insbesondere die Patellen am Ende weiß umrandet. Metatarsen im Grunde heller als die Tibien, die Tarsen gelblich. Die Beinpaare III—IV sind gelblich; die Femoren am Ende mit schwarzem, mehr oder weniger unterbrochenem Ring, sowie in der Endhälfte fein schwarz punktiert; die Patellen größtenteils dunkel, oben jedoch, von zwei Endflecken abgesehen, hell; die Tibien mit dunklen Endringen; Metatarsen und Tarsen gelblich, erstere mit dunklem Endring. Abdominalrücken braunschwärzlich mit heller, durch dunklere Punktierung z. T. wenig scharf hervortretender Längszeichnung ähnlich wie bei *Xysticus cristatus*; sie trägt

jederseits drei scharfe Zähne und schließt vorn einen schmalen dunklen, im inneren helleren Lanzettstreifen ein. Unterseite dunkel, fein heller gesprenkelt.

Das unreife ♂ ist wie das ♀ gefärbt und gezeichnet; Tasterkolben gelb.

*Oxyptila Aharonii* Strd.?

Zwei ♀♀, sechs ♂♂ von Rehoboth-Jaffa, 18. 4. 1913, alle unreif.

Die Exemplare ähneln jedenfalls sehr den Typen von *O. Aharonii*, beim ♂ sind aber die Beine I—II ein wenig länger und kräftiger und der Cephalothorax erscheint um ein unbedeutendes breiter, beim ♀ haben die Metatarsen I hinten nur einen Stachel und der Seitenrand des Cephalothorax ist bei einigen Exemplaren nicht weiß, sondern hellbraun. Die ♂♂ sind an Cephalothorax und Beinen I—II meistens dunkler als die Type und z. T. ohne hellere Punktierung oder Marmorierung; auch Abdomen ist im Grunde dunkler und zwar schwarz mit spärlicher heller Marmorierung und ziemlich scharf hervortretender heller Rückenlängszeichnung, die geformt ist wie bei den Typen, aber bloß schärfer hervortritt. — Soweit ich diese unreifen Exemplare beurteilen kann, dürften sie mit *Oxyptila Aharonii* conspezifisch sein.

*Oxyptila tricoloripes* Strd. n. sp.

Ein ♂ von Jaffa.

Weicht von *Oxyptila* durch das Fehlen claviformer Haare ab.

Feld der M. A. länger als breit und vorn ein wenig breiter als hinten; die vorderen M. A. größer als die hinteren. Letztere sind viel kleiner als ihre S. A. und fast doppelt so weit von diesen wie unter sich entfernt; eine die M. A. hinten tangierende Gerade würde die S. A. kaum berühren, geschweige denn schneiden. Die vorderen M. A. sind viel kleiner als ihre S. A. und unter sich ein wenig weiter als von diesen entfernt; eine die M. A. oben tangierende Gerade würde die S. A. unten berühren.

Körperlänge 2,9 mm.

Patellarglied der Palpen unbewehrt. Tibialglied am Ende außen mit einem quergeschnittenen Höckerfortsatz, der einen kräftigen, konischen, nach außen und vorn gerichteten Stachelzahn trägt, der von dem Tarsalglied weit absteht und an der Basis schmal eingeschnürt erscheint, wodurch eine bewegliche Einlenkung gebildet zu werden scheint; einen zweiten Fortsatz trägt das Glied unten mitten in Form von einem kurzen, kleinen, drehrunden, am stumpfen Ende kurz hakenförmig gekrümmten, nach unten und vorn gerichteten Fortsatz, der nicht so lang wie der erwähnte Stachelzahn ist; letzterer erinnert an den von *O. Blackwalli* Sim. (cf. Fig. 529 in Bösenbergs Spinnen Deutschlands), ist jedoch kleiner, ganz gerade und weniger abstehend. In Draufsicht erscheint das Tibialglied etwa doppelt so breit wie selbst lang, und ebenso wie der Stachelzahn lang ist, nierenförmig prokurva gebogen

und trägt an der Innenseite zwei gekrümmte Stachelborsten. Zwischen den beiden beschriebenen Fortsätzen des Gliedes befindet sich unten außen ein dritter, der als ein scharf zugespitzter Dornstachel nach außen und vorn gerichtet ist und dem Tarsalgliede so dicht anliegt, daß er nicht leicht zu sehen ist. Von der Innenseite der Spitze des Bulbus entspringt ein nach außen gerichteter Fortsatz, der in zwei feine divergierende Spitzen endet.

Cephalothorax kürzer als Patella + Tibia I. Femora II und III haben oben mitten je 1 Stachel, I hat oben vorn mitten 1 oder 1.1 Stacheln. Tibien I unten mitten und am Anfang des apikalen Drittels je 2 (also zusammen 2.2), sonst unbewehrt oder oben mit einem ganz kleinen Stachel; II wie I; III und IV tragen oben in der Basalhälfte 1.1 Stacheln, scheinen aber sonst unbewehrt zu sein. Metatarsen I unten 2.2.2, von denen die apikalen ein wenig höher sitzen, vorn mitten 1, I außerdem hinten mitten 1.

Cephalothorax schwarzbraun, undeutlich rot marmoriert mit Andeutung der gewöhnlichen helleren Mittellängsbinde, die auf dem Occiput zwei rötliche Längsflecke einschließt, die Augen in schmalen helleren Ringen, der Seitenrand weiß. Abdominalrücken rötlich-dunkelbraun, mit einer schmalen schwarzen Querbinde über die Mitte und einer am Anfang der hinteren Abdachung; beiderseits und hinten ist die Rückenfläche durch eine aus abwechselnden weißen und braunen Schrägstrichen gebildete Binde begrenzt. Die Bauchhälfte des Abdomen ist heller braun und fast einfarbig; Epigaster mit dunkler, entfernt augenähnlicher Zeichnung in der Mitte. Sternum ist braun mit einer hellen Querbinde zwischen den Coxen II, zwei hellen Flecken vor dieser und zwei (undeutliche!) hinter derselben. Beine I—II rot mit dunkleren Femoren, III und IV graugelblich. Palpen olivenbraun. Mandibeln schwarzbraun.

#### Gen. *Xysticus* C. L. Koch

*Xysticus xerodermus* Strand n. sp.

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 18. IV. 13.

Körperlänge etwa 6 mm. Cephalothorax 2.1 mm lang und ebenso breit. Beine: I Femur 2, Patella + Tibia 2.5, Metatarsus + Tarsus 2 mm; II wie I; III bezw. 1.2, 1.8, 1.2 mm; IV bezw. 1.5, 1.8, 1.5 mm. Also I = II 6.5; III 4.2; IV 4.8 mm oder I = II, IV, III.

Epigyne bildet eine länglich-eiförmige, hinten leicht zugespitzte, seichte, im Grunde flache, von einem scharfen, aber niedrigen, hinten mitten niedergedrückten, schwarzen Rand umgebene Grube, die in Flüssigkeit als ein graues, breit schwarz umrandetes, bis zur Spalte reichendes Feld erscheint.

Das Augenfeld ist weiß, auch zwischen den vorderen M. A.; von den hinteren S. A. erstreckt sich eine recurva gebogene weiße Binde zwischen den beiden M. A., die hinteren dieser jedoch nicht



berührend, wohl aber mit dem weißen Feld zwischen den vorderen M. A. zusammenfließend. Clypeus ist zwar im Grunde weiß, aber unten dicht und fein dunkler punktiert. In Flüssigkeit hat Epigyne die größte Ähnlichkeit mit derjenigen von *X. luctuosus* Bl. (cf. Fig. 517 in Bösenbergs Spinnen Deutschlands.).

Femur I mit wenigstens zwei Stacheln, die allerdings kurz und wenig kräftig sind; die anderen Femora mit je einem Stachel oben mitten. Die Borstenbehaarung des Cephalothorax findet sich vorzugsweise vorn, während nach hinten dieselbe allmählich spärlicher und kürzer wird (im Gegensatz zu *Xyst. parallelus* Sim.).

Feld der M. A. breiter als lang, vorn und hinten gleich breit, da aber die vorderen M. A. ein wenig größer sind, erscheinen die hinteren M. A. unter sich um ein unbedeutendes weiter entfernt. Die vorderen M. A. kleiner als ihre S. A. und unter sich deutlich weiter als von diesen entfernt.

Cephalothorax im Grunde blaß bräunlichgelb, aber mit schwarzen bis dunkelbraunen Zeichnungen, so daß die Grundfarbe nur noch erhalten bleibt an der hinteren Abdachung, in der hinteren Hälfte der scharf markierten, etwa parallelseitigen, in der vorderen Hälfte von dem dunkelbraunen Keilfleck ausgefüllten Mittellängsbinde sowie als eine nur hinten scharf markierte Seitenbinde, die unten von einer schwarzen, nicht oder wenig breiteren Randbinde und oben von einer breiteren, hinten breit abgerundeten schwarzen Seitenbinde begrenzt wird, während sie vorn durch dunkle Marmorierung verwischt wird, sodaß die beiden schwarzen Binden daselbst nicht scharf getrennt sind. Seitenrandlinie weiß. Durch die hinteren M. A. zieht ein braunschwarzer Streifen. Mandibeln grauweißlich, dunkler punktiert, an der Spitze braunschwarz. Sternum hell bräunlichgelb, dicht dunkler marmoriert. Lippen- teil und Maxillen schwärzlich bis dunkelbraun. Beine I und II schwarz, die Femora jedoch dicht heller punktiert, die Patellen und Tibien oben mit drei hellen Längsstrichen, die Tibien außerdem mitten unten und an den Seiten heller, die Metatarsen hell bräunlich, die Tarsen gelb. Beine III—IV blaß bräunlichgelb, fein und spärlich dunkel punktiert, Patellen und Tibien oben weiß liniert, die Femora und folgende Glieder mit schwarzem, apikalem, dorsalen Halbring oder Fleck. Abdomen erscheint hellgraulich, fein braun punktiert, ist aber oben so geschrumpft, daß eine eventuell vorhandene Zeichnung nicht mehr erkennbar ist.

#### Gen. *Synaema* Sim.

*Synaema plorator* (O. Cbr.).

Ein ♂ von Rehoboth-Jaffa, 18. IV. 13.

Ist jedenfalls mit O. Cambridge *Thomisus plorator* identisch, wenn das Exemplar auch dadurch abweicht, daß Abdomen oben nicht bloß die zwei von Cambridge beschriebenen weißlichen Flecke hat, sondern außerdem zwei kleinere, nahe beisammen gelegene am



Vorderrande (die vielleicht bisweilen eine Querbinde bilden), sowie je einen kleinen ebensolchen jederseits kurz vor den Spinnwarzen. Die Spitze des Fortsatzes am Tibialgliede der Palpen ist tatsächlich wie von Cbr. angegeben bifid, der Einschnitt ist aber so seicht, daß er leicht übersehen werden kann. — *Synaema ornatum* Th. 1875 ist von *plorator* wahrscheinlich spezifisch verschieden (cf. Kulczynski's Araneae Hungariae I, p. 87).

*Synaema globosum* (F.).

Eine Anzahl Exemplare, jung und alt, von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Die weiblichen Exemplare haben die hellen Abdominalzeichnungen blaßgelblich statt rot, was nach Simon für die in der Mittelmeerregion vorkommende Form charakteristisch sein soll. Das schwarze Bauchfeld wird, und zwar bei beiden Geschlechtern, beiderseits von einer ziemlich breiten, hellgelben, scharf markierten Binde begrenzt, welche Binden durch eine schmälere, ebenso gefärbte Querbinde vor den Spinnwarzen verbunden sind; die helle Mittelzeichnung bildet bald einen rundlichen oder viereckigen Fleck hinter der Spalte, bald verlängert dieser sich zu einer etwas vor den Spinnwarzen endenden Längsbinde. Die beiden hinteren Beinpaare des ♀ sind blaßgelb, bloß an der Spitze der Glieder schmal dunkel gerandet, jedoch dürfte diese helle Färbung an den proximalen Gliedern manchmal teilweise stark von der dunklen verdrängt werden, wie das bei den ♂♂ (ob immer?) der Fall ist. — Simons Angabe in seinen „Arachnides de France“, daß Epigyne von der Spalte deutlich entfernt sei, eine Angabe, die von Becker, wahrscheinlich nach Simon abgeschrieben, wiederholt wird, ist nicht zutreffend, vielmehr ist Epigyne von Bösenberg in den „Spinnen Deutschlands“ richtig dargestellt.

#### Gen. *Philodromus* Walck.

*Philodromus medius* O. Cbr.

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Leider ist die Originalbeschreibung höchst ungenügend, stimmt aber so weit mit vorliegendem Exemplar und da die Art nach Cbr. eine weite Verbreitung im Lande haben soll, so wird die Bestimmung wohl richtig sein. Auch dürfte es dieselbe Art sein, die Kulczynski, ebenfalls unter Zweifel, zu *Ph. medius* gezogen hat (cf. seine Fragmenta Arachnologica VI., p. 75), allerdings ist mein Exemplar ein wenig größer: 1.7 mm Länge des Cephalothorax. Epigyne ähnelt, wie schon von Kulczynski hervorgehoben (l. c. und Araneae Hungariae II., p. 304) der von *Philodr. rufus* (cf. Bösenberg, Spinnen Deutschlands, t. 31, f. 494), die helle Mittellängspartie ist aber schmaler, kaum so breit wie die breiteste Stelle der schwarzen Binden und diese sind vorn wohl nach außen, aber kaum nach hinten umgebogen (cf. genannte Figur!). Nach Simon (Arachn. de France II., p. 289) wäre die Art mit *Ph. glaucinus* Sim.

identisch und hätte diesen Namen zu führen, was wahrscheinlich nicht richtig ist.

Ein reifes und ein unreifes ♂ von Rehobot-Jaffa, 18. IV. 13. Körperlänge 2,5 mm. Cephalothorax 1,2 mm, reichlich so lang wie Tibia vier. — Die Färbung ist sehr dunkel; die Seitenbinden des Cephalothorax sind braunschwarz und Abdomen erscheint grauschwärzlich mit ganz verloschener heller Zeichnung. Soweit nach der Originalbeschreibung erkennbar, dürfte es sich um besonders dunkle Exemplare von *Ph. medius* handeln.

Von derselben Lokalität, 18. IV. 1913, liegen einige unreife ♀♀ vor, die ich für dieselbe Art halte.

*Philodromus medius* O. Cbr. var.

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 18. IV. 13.

Körperlänge 3 mm. Cephalothorax 1,5 mm lang und etwa ebenso breit. Abdomen 2 mm lang, 1,5 mm breit. Beine: I Femur 1,4, Patella + Tibia 1,8, Metatarsus + Tarsus 1,5 mm; II bezw. 1,6, 2,1, 2 mm; III bezw. 1,5, 1,8, 1,5 mm; IV bezw. 1,3, 1,55, 1,7 mm. Also: I 4,7; II 5,7; III 4,8; IV 4,55 mm oder: II, III, I, IV mm.

Die vorderen S. A. sind von den vorderen und hinteren M. A. fast gleich weit entfernt, bezw. von den hinteren M. A. ein klein wenig weiter als von den vorderen entfernt. In beiden Reihen sind die M. A. unter sich weiter als von den S. A. entfernt. Die Augen erster Reihe sind unter sich gleich groß. Die hinteren S. A. sind die größten aller Augen, die hinteren M. A. sind kaum so groß wie die vorderen M. A. Die hinteren M. A. sind unter sich weiter als von den vorderen M. A. entfernt.

Epigyne ähnelt sehr der von *Phil. rufus* Walck., aber die helle Medianpartie ist nicht breiter oder kaum so breit wie die beiden dunklen Längsflecke, die vorn breiter und mehr abgestumpft sind als bei *rufus* und hinten schmaler als vorn, während die beiden fadenförmigen Verlängerungen nach vorn ganz undeutlich und verhältnismäßig kürzer sind. (Alles in Flüssigkeit gesehen.) Epigyne wird übrigens teilweise von der umgebenden weißen Behaarung verdeckt.

Von dem anderen vorliegenden ♀ von dieser Art weicht vorliegendes ab durch dunklere, scharf markierte Seitenbinden des Cephalothorax, höchst undeutlichen V-förmigen weißen Fleck auf dem Occiput und durch die dunkelbraunen, scharf markierten Zeichnungen des Abdominalrückens; diese sind wie bei *Phil. aureolus* (cf. z. B. Fig. 489 in Bösenbergs Spinnen Deutschlands), die hinter dem Herzstreifen folgende dunkle Binde ist aber durch einen hellen Mittellängsstrich und diesen schneidende helle Querstriche deutlich in Doppelquerflecken aufgelöst, ferner findet sich, außer den beiden schon von Cambridge beschriebenen dunklen Seitenflecken des Rückens, je ein dunkler Längsstreifen zwischen den zwei jederseits der Mittellängslinie sich befindenden großen

Muskelpunkten. Die Seiten des Abdomen sind schwarzbraun, aber ziemlich dicht heller punktiert.

Das hellere, hier als der Hauptform angehörig betrachtete Exemplar scheint die Eier noch zu tragen, das dunklere Exemplar hat dieselben anscheinend schon abgelegt. Dadurch dürfte sich vielleicht der Unterschied erklären. Spezifisch ist dieser jedenfalls nicht. — Nach Cambridge kommen ♀♀ vor, deren Abdomen „of an entirely unicolorous ashy white hue, faintly powdered or dusted with dark specks“ ist. Diese Aberration möge den Namen *cinereo-alba* m. bekommen.

*Philodromus jaffanus* Strd. n. sp.

Ein unreifes ♂ von; Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Körperlänge 4 mm. Cephalothorax 1.6 mm lang und reichlich so breit. Beine: I Femur 2, Patella + Tibia 2.1, Metatarsus + Tarsus 2.5 mm; II bezw. 2.8, 3, 3.1 mm; III bezw. 2, 2.1, 2.1 mm; IV bezw. 2, 2, 2 mm. Also: I 6.6; II 8.9; III 6.2; IV 6 mm oder: II, I, III, IV.

Cephalothorax dunkelgraubraun, der weiße Seitenrand von schwarzen Flecken unterbrochen und oben schwarz begrenzt; längs der Rückenmitte eine weißliche verloschene Binde, die auf dem Brustteile einen dunkelbraunen Längsstrich einschließt, während der Kopfrücken ein dunkles, halbkreisförmiges, hinten gerundetes Feld, das unmittelbar hinter den Augen zwei bis drei weißliche kurze Linien einschließt, trägt, sodaß von der weißlichen Medianbinde nur noch eine den Kopfrücken begrenzende schmale Randbinde sowie schmale Ringe um die hinteren M. A. übrig bleiben. Mitte und Vorderrand des Clypeus ist weiß und ebenso die Mitte des Augenfeldes sowie Ringe auch um die vorderen Augen. Mandibeln schwarz mit einer breiten weißen Medianquerbinde. Unterseite des Thorax weiß, der Lippenteil jedoch grau mit dunklerem Seitenrand, Maxillen weiß mit einem schwarzen Seitenrandstrich, Sternum jederseits mit vier schwarzen Randflecken. Beine weiß mit schwarzen Zeichnungen und zwar tragen die Femoren einen subapikalen und submedianen schwarzen Ring, die beide unten unterbrochen sind, vorn und hinten aber durch eine dichte Längsbinde schwarzer, stellenweise zusammenfließender Punkte verbunden sind, während die weißen Partien der Beine spärlich schwarz punktiert sind; die Patellen sind vorn und hinten schwarz, die Tibien und Metatarsen tragen an beiden Enden einen breiten schwarzen Ring, so daß die Grundfarbe nur noch als ein schmalerer Ring in der Mitte übrig bleibt. — Abdomen oben schwarz, vorn mitten mit einigen verloschenen grauweißen Fleckchen, von denen vier ein hinten schmäleres Trapez bilden; hinter diesem Trapez ist eine recurva gebogene, grauweiße, strichförmige Medianquerfigur und hinter der breitesten Stelle des Abdomen trägt die Rückenseite jederseits ein grauweißliches, schräges Querfeld, das durch ein oder zwei dunkle Striche ein- oder zweimal undeutlich



unterbrochen wird; die Mittellinie der hinteren Abdachung trägt einige weißliche Punktflecke und kleine Flecke finden sich jederseits der Spinnwarzen. Bauch grauweißlich, leicht rötlich angeflogen, seitwärts dunkel punktiert. Abdomen ist fünfeckig, die größte Breite hinter der Mitte, die Spitze ist breit dreieckig, die Länge ist nicht viel größer als die Breite (bezw. 2.5 und 2.1 mm).

Die hinteren M. A. kleiner als die S. A. und unter sich ein wenig weiter als von diesen entfernt. Die Augen erster Reihe gleich groß; die M. A. unter sich um ihren doppelten, von den S. A. um ihren einfachen Durchmesser entfernt.

#### Gen. **Thanatus** C. L. Koch.

##### *Thanatus setigerus* (O. Cbr.).

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Durch die Bestimmungstabelle in „Archn. de France“ kommt man auf *Th. vulgaris*, indem die vorderen M. A. größer als die hinteren sind. Es ist jedoch nicht *Th. vulgaris* und ebenso wenig kann es die in Palästina und Syrien nach Cambridge häufige Art *Th. Thorelli* sein, u. a. weil die Längenverhältnisse der Beine abweichen: I Femur 1.9, Patella + Tibia 2, Metatarsus + Tarsus 2.1 mm; II bezw. 2, 2.3, 2.5 mm; III bezw. 2, 2, 2.2 mm; IV bezw. 2.4, 2.6, 3 mm. Also: I 6, II 6.8, III 6.2, IV 8 mm, oder: IV, II, III, I.

Ferner sollen bei *Th. Thorelli* die Zeichnungen weniger deutlich als bei *Th. formicinus* sein, während sie hier in der Tat scharf markiert sind. Die Lanzettbinde des Abdomen hat ihre größte Breite in der Mitte, wo sie fast so breit wie das Augenfeld ist, aber keinen deutlichen Zahn, nur eine stumpfe Ecke bildet, erreicht nicht die Mitte des Rückens (ist 1.4 mm lang) und endet stumpf gerundet oder stumpf dreieckig (bei *Thorelli* endet sie „acutely pointed“).

Die Beschreibung des *Thanatus setigerus* (O. Cbr.) paßt mit der Ausnahme, daß die Lanzettbinde hinten nicht eben querschnittig ist (siehe oben!) und die Rückenbinde des Thorax keine braune Keilfigur einschließt. Körperlänge 4,3 mm. Soweit nach der Originalbeschreibung zu urteilen ist es: *Th. setigerus* (O. Cbr.)

##### *Thanatus vulgaris* Sim. subsp. *syriensis* Strd. n. subsp.

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 18. IV. 13.

Körperlänge 4—5 mm. Cephalothorax 1,9 mm lang oder gleich Tibia + ein Drittel der Patella IV. Beine: I Femur 1.95, Patella + Tibia 2.4, Metatarsus und Tarsus 2.15 mm; II bezw. 2.3, 2.7, 2.55 mm; III bezw. 2, 2.2, 2.2 mm; IV bezw. 2.25, 2.45, 2.5 mm. Also: I 6.5; II 7.55; III 6.4, IV 7.2 mm oder: II, IV, I, III.

Die Form ähnelt *Th. adjacens* O. Cbr., aber die dunklen Seitenbinden des Cephalothorax sind nicht so dunkel und nicht so scharf markiert, die helle Randbinde ist stellenweise mit kleinen unregel-

mäßigen braunen Fleckchen versehen, die helle Rückenlängsbinde ist mit einem schmalen braunen, aus zwei bis drei Linien, die vorn verwischt, hinten aber zusammengefloßen sind, gebildeten, am Anfang der hinteren Abdachung in eine scharfe schwarze Spitze endenden Mittellängsstrich versehen, der wohl immer ziemlich verwischt und bisweilen wohl ganz undeutlich sein wird. Die genaue Form des schwarzen Herzstreifens ist, weil Abdomen etwas geschrumpft ist, nicht zu erkennen, er scheint aber vorn breiter und hinten mehr zugespitzt als bei *adjacens* zu sein. Die Form der Epigyne ist wesentlich anders; sie bildet hier eine Grube, die erheblich breiter als lang, aber nicht ganz doppelt so breit wie lang, abgerundet, hinten mitten quergeschnitten und von einem Längseptum geteilt wird, das vorn auf dem Vorderrande der Grube breit anfängt, in der Mitte der letzteren noch etwas stärker erweitert ist, den Hinterrand aber zugespitzt erreicht und mit erhöhtem Rande versehen ist. Durch dies Septum erscheint Epigyne in Flüssigkeit gesehen als in zwei fast halbkreisförmige, die konvexe Seite nach außen wendende Hälften geteilt. Im Profil gesehen zeigt Epigyne hinten einen kleinen Höcker.

Von der ägyptischen *Philodromus venustus* O. Cbr., der wohl auch ein *Thanatus* sein wird, abweichend u. a. dadurch, daß die vorderen M. A. nicht größer als die S. A. sind, wohl aber größer als die hinteren M. A. (wie bei *Than. vulgaris* Sim.). Überhaupt ist *Th. vulgaris*, der bekanntermaßen auch in Syrien vorkommt, die am nächsten verwandte Art, aber die unsrige Form weicht ab durch geringere Größe, die hinteren M. A. sind von den S. A. kaum weiter als unter sich entfernt (die Färbung und Zeichnung des Abdomen nicht genau erkennbar, weil letzteres geschrumpft ist), die Borstenhaare des Abdominalrückens sind teils einfarbig schwarz, teils in der Basalhälfte schwarz, in der Endhälfte weiß, außerdem ist weiße Grundbehaarung vorhanden, Sternum ist kräftig dunkel punktiert. Die Abweichungen werden jedenfalls nicht spezifischer Natur sein, zumal *Th. vulgaris* ziemlich variierend ist (cf. Kulczynski in: Bull. Ac. Sci. Cracovie, Janvier 1903, p. 48 sq.), wohl aber subspezifischer.

#### Fam. **Clubionidae.**

##### Gen. **Cebrennus** Sim.

#### *Cebrennus Kochi* (O. Cbr.).

Ein reifes ♂ und ein unreifes Exemplar, das offenbar auch ♂ ist: Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 13.

Die Angabe in der Originalbeschreibung, das erste Beinpaar sei „21 ½ lines“, das zweite bloß „15 ½ lines“ sind offenbar ungenau, indem der Längenunterschied in der Tat nicht so groß ist, bzw. das zweite Beinpaar verhältnismäßig länger ist, was auch mit Cambridges eignen Zeichnungen stimmt (cf. Proc. Zool. Soc. London 1872, p. 312, t. 14, f. 13). Ferner ist die Angabe, daß der vordere Teil des bifiden Fortsatzes des Tibialgiedes „two-pointed“

sei, kaum richtig; ich sehe bloß eine Spitze, die hakenförmig gekrümmt ist, was auch mit Simons Angaben übereinstimmt.

Gen. **Micrommata** Latr.

*Micrommata formosa* Pav. (*ophthalmica* Sim.).

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 26. IV. 1913.

Cephalothorax 4.5 mm lang, 3.8 mm breit. Abdomen 8 mm lang, 3.5 bis 4 mm breit. Beine: I Femur 3.8, Patella + Tibia 4.8, Matatarsus + Tarsus 4.5 mm; II bezw. 4, 4.8, 4.5 mm; III bezw. 4, 4.6, 4 mm; (IV fehlt!). Also: I 13.1, II 13.3, III 12.6, IV ?. — Epigyne weicht von der Beschreibung Simons in seiner „Révision de la fam. d. Sparassidae“, p. 286, dadurch ab, daß sie in Flüssigkeit wie trocken unverkennbar breiter als lang und hinten fast nicht verschmälert erscheint; die Grube der Epigyne ist eigentlich bloß in Form einer Randfurche erhalten geblieben, während die etwas erhöhte Mittelpartie durch mehr oder weniger strahlenförmig verlaufende Furchen geschnitten wird. In Flüssigkeit erscheint die vordere mittlere Medianpartie schwarz, der Rest (also eine hinten und seitlich verlaufende Randbinde) rötlichbraun, das hintere Ende etwas querschnittsen mit zwei dunkleren kleinen fleckenförmigen Verdickungen des Hinterrandes.

*Micrommata ornata* (Walck.).

Ein unreifes ♀, das ich für diese schon von O. Cambridge aus Syrien angegebene Art oder Form halten muß.

Gen. **Clubiona** Latr.

*Clubiona*, 2 spp.

Zwei unreife Exemplare, die wahrscheinlich zwei Arten angehören werden, liegen vor.

Fam. **Agelenidae**.

Gen. **Agelena** Walck.

*Agelena livida* Sim. var.

Ein ♀ stimmt mit Kulczynski, Abbildung der Epigyne (in: Fragmenta Arachnologica IX. (1911)) und mit Simons Beschreibung, ist aber nur etwa 6 mm lang! Die Rückenbinde ist nur unmittelbar an den Spinnwarzen gelb. Patellartibia ist nicht ganz doppelt so lang wie Patella. Andeutung dunkler Ringe auch an den Tibien; an den Femora sind solche unten recht deutlich. Cephalothorax etwa 2.5 mm lang.

Fam. **Pisauridae**.

Gen. **Pisaura** Sim.

*Pisaura consocia* (O. Cbr.)

Ein ♀ von Rehoboth-Jaffa, 27. IV. 13.

Kulczynski hat in: Bull. de l'Acad. d. Sci. de Cracovie 1911, Série B, p. 47—48, wichtige Gründe gegen die Verwendung des Namens *Pisaura* Sim. statt *Ocyale* Sav. vorgebracht und hebt u. a. vor, daß die typische Art von *Ocyale*, *atalanta* Sav., nicht wie



häufig angenommen in Aegypten, sondern vielmehr bei Jaffa gesammelt worden ist und daß die Möglichkeit, daß *atalanta* Sav. und *consocia* Cbr. konspezifisch sind, nicht ausgeschlossen ist. Dies wird nun dadurch, daß das Vorkommen von *consocia* unweit Jaffa durch die Sammlung Aharoni festgestellt worden ist, noch wahrscheinlicher gemacht.

### Fam. Lycosidae.

#### Gen. *Tarentula* Sund.

##### *Tarentula iaffa* Strand n. sp.

♀. Körperlänge 15 mm. Cephalothorax 7 mm lang, länger als Patella + Tibia IV, 5 mm breit. Abdomen 13 mm lang, 5 mm breit. Beine: I Femur 4.7, Patella + Tibia 6, Metatarsus + Tarsus 5 mm; II bezw. 4.5, 5, 4.8 mm; III bezw. 4, 4.8, 5.1 mm; IV bezw. 5.5, 6, 7.5 mm. Also: I 15.7, II 14.3, III 13.9, IV 19 mm oder: IV, I, II, III.

Vordere Augenreihe erscheint trocken gesehen gerade und so lang wie die zweite Reihe; die M. A. größer, unter sich und von den S. A. um nicht ganz ihren Radius entfernt.

Das lange schmale, mitten und vorn etwa gleichbreite Septum der Epigyne ist am Hinterrande kurz  $\perp$ - oder richtiger  $\lambda$ -förmig erweitert, indem der Hinterrand des Querseptum mitten unverkennbar ausgerandet ist. In Flüssigkeit gesehen erinnert Epigyne an die von *Tarentula pinetorum* Th. (cf. Bösenbergs Figur), das Längsseptum ist doch verhältnismäßig schmaler und nicht vorn erweitert.

Außer durch einige der schon angegebenen Merkmale weicht die Art von „*Tarentula radiata* (Latr.) var. *liguriensis* (Walck.)“ nach Thorells Beschreibung in „Descript. of Several Europ. and North-African Spiders“ (p. 158—160) durch folgendes ab: Die Mittelbinde des Cephalothorax wird vorn nicht durch eine dunkle Mittellängslinie geteilt und die beiden dunklen Seitenlängsstriche der Binde gehen nach vorn allmählich in die dunkle Umgebung über, so daß sie nur hinten in der hellen Binde frei liegen; in und unmittelbar hinter dem Augenfelde erscheint daher die Mittellängsbinde nicht breiter als auf dem Brustteile. Die Seitenbinden sind heller als die Mittelbinde und unten nicht geteilt, wohl aber mit schmalen schwarzem unterem Rand. Helle Radienbinden sind, in Alkohol wenigstens, nur undeutlich erkennbar. Sternum braungelblich mit dunklerer, mitten schmal heller geteilter, undeutlicher Mittellängsbinde, die den Hinterrand kaum ganz erreicht. Mandibeln kaum kürzer als die Metatarsen I, nur in der Basalhälfte und zwar ganz spärlich hellgrau behaart. Die Stacheln des I. Paares sind ganz kurz und viel weiter unter sich entfernt als ihre eigene Länge beträgt. Die Zeichnung des Abdominalrückens hat mit der von *Tar. fabrilis* die größte Ähnlichkeit (cf. die Abbildung in Bösenbergs „Spinnen Deutschlands“, f. 574, A), jedoch ist die dunkle Median-

binde vorn längs ihrer Mitte heller als am Rande und zeigt mitten jederseits keine zahnförmige Erweiterung und die in zwei Reihen angeordneten weißlichen Punktflecke sind ganz klein und undeutlich.

Steht jedenfalls *T. radiata* sehr nahe, aber Cephalothorax ist reichlich so lang wie Patella + Tibia IV, die Augenreihe I ist nicht kürzer als II und nicht procurva, alle Extremitäten sind ungefleckt und ungeringelt, auch die Tibien IV am Ende unten nicht gefleckt, Bauchseite ohne Schwarz.

Vielleicht noch näher als *radiata* steht unsere Art der nordischen *Tarentula pinetorum*. Th., die aber ebenso wie *radiata* f. pr. schwarze Bauchseite hat.

Fam. **Oxyopidae.**

Gen. **Oxyopes** Latr.

*Oxyopes lineatus* Latr.

Drei unreife Exemplare von Rehobot-Jaffa, 26 IV. 1913. — Schon von Cambridge aus Palästina und Syrien angegeben (unter dem Namen *Oxyopes gentilis* Koch).

*Oxyopes heterophthalmus* Latr.

Ein ♂ ebenda. — Von Cambridge unter dem Namen *Oxyopes lineatus* Walck. aus Palästina angegeben.

*Oxyopes* sp. (*sobrinus* O. Cbr. ??)

Ein unreifes und schlecht erhaltenes Exemplar von Rehobot-Jaffa, 18. IV. 13, hat jedenfalls in Färbung und Zeichnung viel Ähnlichkeit mit *O. sobrinus* O. Cbr. aus dem Jordantal, läßt sich jedoch mit Sicherheit nicht bestimmen.

Fam. **Salticidae.**

Gen. **Hasarius** Sim.

*Hasarius Adansoni* (Aud.). — Ein ♀.

Gen. **Plexippus** C. L. K.

*Plexippus* Paykulli (Aud.).

Ein ♂, zwei ♀♀, außerdem unreife Exemplare.

Gen. **Thyene** Sim.

*Thyene imperialis* (W. Rossi). — Ein ♂.

## Rezensionen.

(Nur Schriften, die zu dem Zweck an die Redaktion des Archivs für Naturgeschichte eingesandt werden, können hier besprochen werden. Außerdem werden sie in den Jahresberichten behandelt werden. Zusendung von Rezensionsschriften erbeten an den Herausgeber des Archivs: Embrik Strand, Berlin N. 4, Chausseestr. 105.)

„Tierseele“ Zeitschrift für vergleichende Seelenkunde. Herausgeber Karl Krall (Verlag Emil Eisele, Bonn). Jährlich 4 Hefte zu je 80—100 Seiten Mk. 12.—.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A\\_10](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Erste Mitteilung über Spinnen aus Palästina, gesammelt von Herrn Dr. J. Aharoni. 147-162](#)